

WIE GEWOHNT...

WIE GEWOHNT...

Wohnen Männer anders? Frauen auch?

Von Katharina Wernicke

Versuchen ein Mann und eine Frau gemeinsam ein Heim einzurichten, sind Welten zu vereinigen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Und wenn ein Mann und eine Frau einen gemeinsamen Wohnsitz haben, wohnt doch jeder auf seine Weise.

Wenn Männer ihre Wohnung einrichten, tun sie das erstens mit einem Bett, zweitens mit einer Anlage (so gut und teuer wie sie es sich eben leisten können) und drittens mit einem Kühlschrank. Erst dann kommt der Rest, den man für das tägliche Leben eben so braucht. Sofakissen gehören nur bedingt dazu, Gardinen äußerst selten - was aber daran liegen kann, dass sie keine nähen können. Oder sie sich nicht trauen, über ihren Wunsch nach Heimeligkeit mit einem Dekorateur zu sprechen. Wenn es um Sichtschutz oder Verdunkelung geht, montieren sie Jalousien. Die gibt es ja be-

reits in verschieden Breiten fix und fertig zu kaufen. Ist die CD Sammlung ordentlich sortiert, die Medien optimal miteinander verkabelt und der Kühlschrank mit Bier aufgefüllt, wohnt der Mann zufrieden und in Ruhe vor sich hin.

Bevor Frauen sich an die Ausstattung ihrer Wohnung machen, kennen sie alle Wohntrends und Wohlfühlfarben der Saison. Fast jede Frauenzeitschrift informiert sie nicht nur über die neusten Diäten, sondern auch ausführlich über Möbelneuheiten und Wohntrends. Einrichtungstipps inklusive Bezugsquellen helfen, auf der Höhe der Zeit zu sein. (Kennen sie ein Männermagazin, das sich jemals in einem Artikel über den schönsten Tischschmuck zu Ostern ausgelassen hätte?) Bei der Ausschmückung des trauten Heims werden Frauen versuchen, die Farben von Topflappen und Geschirr, Badezimmermatten und Zahn-

putzbecher, Sofa und Gardinen aufeinander abzustimmen. Damit können sie sich eine ganze Weile beschäftigen.

Und wenn sie fertig sind? Schmieden sie Pläne zur Umgestaltung! Fertig eingerichtet ist die Wohnung einer Frau also selten. Wenn doch, gibt es immer was zu räumen und zu reinigen. Die Frau wohnt also mehr aktiv und in Bewegung.

Nur ein paar Krümel...

Männer halten Schmutz und Unordnung in der Wohnung viel besser aus - meistens. Sie registrieren Krümel auf Tischen, Haare in Waschbecken und schmierige Fingerabdrücke auf Türen selten. Wenn doch, muss davon noch lange kein Handlungsbedarf abgeleitet werden. Es soll da allerdings auch Ausnahmen geben. Der Mann meiner Freundin zum Beispiel

überrascht sie schon mal beim Frühstück am Samstagmorgen mit einer Ankündigung wie: „Heute sind mal die Türrahmen und Türen fällig!“ Und ehe sie noch die Zeitung umgeblättert hat, mischt er schon einen Cocktail aus Schmierseife und Zitronensaft und macht sich - beginnend mit der Innenseite der Küchentür - unüberhörbar und mit großem Schwung an die Arbeit. Oder er kommt nach Hause, unterm Arm ein paar Rollen Schrankpapier und ruft: „Schatz, schau mal was ich gefunden habe.“ Was das für eine Aktion wird, können Sie sich denken. Deshalb schiebe ich die Pflege meiner Küchenschränke und deren Inhalt auch immer so lange auf, bis mir die Mehlmotten um die Nase fliegen.

Was für ein Mann, der sich nicht nur ganz emanzipiert um die Pflege der Brut, sondern auch um die des Heims kümmert! Der das Waschen von Gar-

dinen zum Beispiel ein- oder zweimal im Jahr bei der Planung seines Wochenendes mit einbezieht. Andere verstrampeln ihre ganze Energie auf High-tech Mountainbikes und kommen abends völlig kaputt mit einem Haufen stinkender Schmutzwäsche zurück!

Sammeltassen drapieren und Boxen ausrichten

Beim wieder einräumen der Schränke fällt dem Mann meiner Freundin vielleicht auf, dass auch bei guter Organisation aller Vorräte und der Benutzung von praktischen Stapeldosen die verfügbare Regalfläche nicht ausreicht. Hat er dann auch noch das Geschirr umsortiert, schlägt er vielleicht die Neuanschaffung eines Vitrinenschrankes vor, „damit man mal was sieht von den schönen Stücken“. Und schon ist er dabei auszumessen, wie groß das Möbel sein sollte. Das Aus-

räumen, Umräumen und Wegräumen in der Wohnung hielt ich immer für Frauensache. Dass ein Mann sich Gedanken über die sinnvolle Unterbringung von schönen Kannen oder Tassen macht, hatte ich vorher noch nie gehört, geschweige denn selber erlebt. In der Regel reicht es Männern doch aus, dass man aus ihnen Kaffee trinken kann.

Aber wie gesagt, es gibt da Ausnahmen.

Ich glaube, was Männer, die sich mit einer Frau eine Wohnung teilen, am meisten zu schaffen macht, ist die weibliche Lust am Umräumen. Da kommt er nach erfülltem Tagewerk zurück ins traute Heim und findet im Wohnzimmer seinen Sessel nicht mehr am gewohnten Platz. Nun soll er sich nicht nur an einen neuen Ort gewöhnen, sondern sie verlangt auch noch, dass er sich mit dem schlechte-

ren Sound abfindet. Denn Boxen und Subwoofer hat sie selbstverständlich nicht mit umgeräumt, weil das ja alles andere als dekorative Einrichtungsgegenstände und am besten hinter Vorhängen und Rückenlehnen zu platzieren sind. Da prallen Welten aufeinander!

Oder man hört ihn durch die Wohnung rufen: „Wo sind denn die Papiere (von der Versicherung oder irgendeiner Anmeldung)? „Wo wohnt“? kommt von ihr zurück, „Da wo sie hingehören!“ „Ja, wo gehören sie denn hin? Gestern noch stand die Kommode im Flur, mit den Papieren. Heute steht die Kommode im Schlafzimmer - voller Socken und Unterhosen! Da soll sich einer auskennen!“ Und da sagt man Männern immer nach sie würden nichts finden. Aber wie auch, wenn frau ständig alles umräumt.

Ich glaube die meisten Frauen werden im Stillen ihren Männern dankbar

sein, dass diese sich nicht voller Inbrunst an der Gestaltung und Ausstattung der gemeinsamen Wohnung beteiligen wollen. Zu aufwendig und kompliziert ist der Prozess von der Idee einer Anschaffung eines Einrichtungsgegenstandes bis zu dessen tatsächlichem Erwerb. Ein freundliches Nicken des Gatten oder Lebensgefährtens zu der geplanten (Um-) Gestaltung ist völlig ausreichend. Später, wenn die Möbel oder der Teppiche geliefert werden, hat er noch genug Gelegenheit sich mit Werkzeug (das er gut gepflegt und sortiert im Keller aufbewahrt), Schrauben oder Wasserwaage nützlich zu machen. Auch seine Tatkraft bei aufwendigen Reinigungsarbeiten z.B. der Fenster oder beim Ab- und Aufhängen von Gardinen sind sehr willkommen.

So kann dann jeder seinen Teil dazu beitragen, dass es zu Hause so richtig gemütlich wird.